

# Bericht der Jahreshauptversammlung 2024

## Schüler-Paten sind eine echte Erfolgsgeschichte

*Pool der Helfer bei Kleeblatt wird kleiner / Engagierte halten Angebote aufrecht*

Kleeblatt kann auf sein bewährtes Vorstandsteam bauen: Die Vereinsmitglieder wählten bei der Jahreshauptversammlung am 13. Mai 2024 im Haus Weingarten einstimmig den Vorstand wieder. „Somit kann es in bewährter Weise weitergehen, ich danke allen Vorstandsmitgliedern für die sehr gute Zusammenarbeit und hoffe auf eine solche in den nächsten zwei Jahren“, sagte der alte und neue Vorsitzende Georg Lauter. Seine Stellvertreterin bleibt Katja Ehrlich, Christa Schmidt wurde als Geschäftsführerin, Nadine Rühl als Kassenwartin und Tina Heimroth als Schriftführerin bestätigt Doris Hahn und Hans-Peter Hamann wurde als Beisitzer in den erweiterten Vorstand gewählt.

Vorausgegangen war ein kurzer aber prägnanter Bericht des Vorsitzenden, der die Zahl von 306 Mitgliedern verkünden konnte. „Wir haben zwar von der Auflösung eines Vereins profitiert, aber auch unser Aufruf und die Weiterempfehlung unserer Arbeit hat uns neue Mitglieder beschert“, sagte Lauter. Der Vereinsvorsitzende wies darauf hin, dass es derzeit zwar in der sozialen Dienstleistungslandschaft wesentlich besser aussehe als zu Zeiten der Vereinsgründung im März 2009. „Was wir damals angeboten haben, das gab es einfach nicht und wenn es heute entsprechende Dienstleistungen durch Krankenkassen, Caritas und andere gibt, so ist da umso erfreulicher- aber entbehrlich sind wir deswegen noch lange nicht“, so der Kleeblatt-Vorsitzende.

Ähnlich sah Geschäftsführerin Christa Schmidt die Situation. „Wir konnten gerade in den Anfangsjahren vieles bewegen und waren oft Retter in letzter Not, heute wird vieles durch die Pflegeversicherung aufgefangen“, erklärte Schmidt. Corona habe auch bei Kleeblatt zu einer Zäsur geführt, was insbesondere den Pool engagierter Helfer betrifft, auf den man damals zurückgreifen konnte. Heute fehle es an Menschen, die in ihrer Freizeit für andere da seien. „Glücklicherweise können wir den beliebten Kaffeenachmittag am Mittwoch weiterführen, da sich zwei weitere Helferinnen gefunden haben“, nannte Schmidt ein positives Beispiel. Jetzt wechseln sich Silvia Lichtwald, Carola Zabel und Carola Reith bei der Betreuung des Angebots ab, wo nicht nur Kaffee getrunken und Kuchen gegessen wird. „Auch die Rikscha-Fahrten wird es nach Pfingsten wieder geben“, verwies die Geschäftsführerin auf den von Waltraud Engelke betreuten Fahrservice. Eine echte Erfolgsgeschichte seien die acht Schüler-Paten, die ehrenamtlich zehn Stunden in der Woche mit ausgewählten Schülern der Bürgermeister-Hardt-Schule Lesen übten und das Textverständnis reflektierten, hob Schmidt hervor. Gesucht werden aber immer noch Menschen, die hilfsbedürftige Personen betreuen und etwas beim Spaziergang, Arztbesuch oder Behördengängen an der Seite sind. „Hier ist es wichtig, dass ein Vertrauensverhältnis aufgebaut wird“, betonte Schmidt.

Der Bericht der Kassiererin wies für das Jahr 2023 Einnahmen von rund 16 000 Euro, aber Ausgaben von über 25 000 Euro auf. „Wir hatten einige Sonderausgaben,

zudem wurden die Vergütungen für Übungsleiter für unsere verschiedenen Kurse angehoben“, nannte Georg Lauter einige Gründe. „Noch haben wir ein solides finanzielles Fundament, dennoch müsse man eventuell mit der Stadt über einen Inflationsausgleich sprechen, auch die Erhöhung der Mitgliederbeiträge von bislang 12 auf 18 Euro sei ein Thema.

Abschließend erläuterte Sven Wellinger vom städtischen Facility-Management die dringend notwendige Sanierung des Altenwohnheimes Moselstraße. Man habe den Mietern nicht mehr die jährlich steigenden Nachzahlungen für die Energiekosten zumuten können, erklärte Wellinger die Maßnahme. Er dankte für das Verständnis und die Bereitschaft zum Umzug in das Wohngebäude der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Kelsterbach in der Dahlienstraße. Er wolle sich bei den Gesprächen über künftige Nutzungen von Räumlichkeiten für die Kleeblatt-Angebote einsetzen, betonte Wellinger. Von einem auf den Rollstuhl angewiesenen Mitglied wurde darauf verwiesen, dass weder ein Übungsraum, ja nicht einmal eine Arztpraxis in Kelsterbach barrierefrei zugänglich sei. Einzig der Gründersaal im Atrium sei barrierefrei, aber leider gäbe es dort keine Kleeblatt-Kurse, bedauerte die Frau. [pos]

